



ihren Schönheitsanspruch durchzusetzen. Häßliche Beine — das ist heutzutage für die körperlich ehrgeizige Frau ein schweres Handikap. Es war nicht immer so. Die antike Römerin konnte sich manchen Fehler der Beine leisten, ohne daß ihr Ruf als schöne Frau zu leiden brauchte. Die Palla entzog ihre Beine der allgemeinen Kritik. Auch alle späteren Zeiten legten ebenfalls auf die weiblichen Beine allergeringsten Wert. Mehr oder weniger wurden sie von einer schlechtgesinnten Mode unterdrückt, blieben für das öffentliche Auge Geheimnis. Die Mode verlangte die zweigeteilte Frau, bestehend aus Gesicht und Gestalt. Die erotischen Betonungen brachten Büste und Hüften. Die Mode gab Epochen hindurch der Frau einen zweiten Körper, der mit dem eigentlichen wenig zu tun hatte; denn sie veränderte die Anatomie aus eigener Machtvollkommenheit bis zur Unkenntlichkeit. Die Beine waren Diener im Ensemble des Körpers, versteckt, ungewürdigt, belanglos.

★

Heute haben die Beine nicht nur volle Gleichberechtigung errungen, sie dominieren im Umriß der modernen Frau. Sie sind Großmacht geworden. Der weibliche Körper ist nun seiner natürlichen Anlage entsprechend dreigeteilt, das Bein als gleichgeordneter und wertvoller Bestand entdeckt und sogar zum Vorstand dieses Dreierkollegiums aufgerückt. Da die Architektonik unserer Tage Schnörkel, Verzierungen, reiche Ornamentik verdammt, hat auch die Baumeisterin „Mode“ sich entschlossen, dem Bau des weiblichen Körpers alles Zuviel, allen Schmuck des Runden, alle Überladenheit zu entziehen. Nichts durfte den senkrechten Fluß der weiblichen Gestalt aufhalten. Diese Abneigung der einst bevorzugten Wagerechten gegenüber fielen Büste

und Hüfte zum Opfer. Was dadurch an erotischen Akzenten verloren ging, hatten die Beine zu ersetzen. Sie erfüllten ihre Aufgabe so sehr, daß Volkserzieher, Regierungen, Diktatoren in ihrer oft hypochondrischen Angst um das Volksheil für Verlängerung der Röcke

Phot.: Parufamet



Die unverwüstlichen Beine der Gilda Gray, der Mutter des Shimmy